

I 16 / 2016 (TV)

**Konferenz: Leben ist kein Algorithmus.**

**Solidarische Perspektiven gegen den technologischen Zugriff (30.9-2.10.2016 in Köln)**

**beantragt: 1.500, 00 €**  
**Bearbeitung: Andreas Schüßler**  
**web <https://bigdata.blackblogs.org/>**

An den Außengrenzen der Europäischen Union finden jährlich tausende Menschen auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben den Tod. Borderline-europe – Menschenrechte ohne Grenzen e. V. In Berlin setzt sich seit Gründung im Jahr 2007 dafür ein, das Verschweigen des wahren Ausmaßes der Tragödie auf den Fluchtrouten nach Europa zu brechen und mit präzisen Recherchen den Vertuschungsversuchen der Behörden entgegen zu arbeiten durch konstante Beobachtung der Situation an den EU-Außengrenzen, der Erstellung von Dokumentationen/Publikationen zum Thema, der Unterstützung von Initiativen zur humanitären Hilfe, der Vermittlung von AnsprechpartnerInnen für Presse und Veranstalter und dem Auf/Ausbau eines europäischen Netzwerkes. **2012 erhielt borderline-europe e. V. für dieses Engagement den Aachener Friedenspreis.**

Da die technologische Überwachung der Grenzen und der Fluchtrouten eine immer wichtigere Rolle einnimmt, gibt es ein grundlegendes Interesse von Borderline-europe e. V. sich an der Vorbereitung, der Mitgestaltung sowie an der Auswertung, der Vernetzung und den sich anschließenden Aktivitäten der Konferenz „Leben ist kein Algorithmus. Solidarische Perspektiven gegen den digitalen Zugriff“ zu beteiligen.

Der Organisationskreis der Konferenz ist ein selbstorganisierter, bundesweiter Zusammenhang technologie-kritischer Menschen, entwicklungspolitisch Aktiver, Leuten, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind sowie einigen AktivistInnen des ChaosComputer-Clubs, die mit Unterstützung auch der BUKO diese Konferenz veranstalten.

Die Konferenz findet unter internationaler Beteiligung aus mind. sieben europäischen Ländern (Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Großbritannien, Polen) statt, es sind darüber hinaus ReferentInnen aus vier Kontinenten eingeladen, die im Kontext eigener workshops und im Rahmen der geplanten Podien ihre jeweiligen Erfahrungen bei Themen wie Krieg, Protest/Widerstand/ Rebellion, Unterdrückung, Ausbeutung, Protest, Vertreibung und Flucht diskutieren werden.



Die dreitägige Konferenz findet in den Räumen der Alten Feuerwache in Köln statt. Zu den Inhalten: Die globale Überwachung als klassisches Herrschaftsinstrument entwickelt sich in zunehmendem Maße zu einem erfolgreichen business Modell. Überwachung und Datenerfassung dienen nicht nur der Kontrolle, sondern werden benutzt, um menschliches Verhalten vorherzusagen und gezielt zu manipulieren – eine Fremdbestimmung ganz neuer Qualität kündigt sich an. In diesem Sinne sind auch die Überwachungstätigkeiten der beteiligten Institutionen im Rahmen der europäischen Grenz“sicherung“ und Flüchtlingsabwehr zu verstehen.

Auf der Konferenz werden nicht nur die erschreckend schnell voranschreitende Erfassung aller Lebensabläufe in den Ländern des „Nordens“ sondern auch des sog. „globalen Südens“ samt ihrer ökonomischen Verwertung und den weitgehend undiskutierten Lenkungsmethoden analysiert. Möglichkeiten des Widerstands gegen den technologischen Zugriff auf die Autonomie jedes Individuums werden in den Mittelpunkt gestellt.

Das gesellschaftliche Bewusstsein für die Konsequenzen dieses tiefgreifenden Wandels inklusive der Verstärkung von Abhängigkeiten und Ungleichheiten auf der Erde hinkt so weit hinterher, dass deren technologische Macher\*innen leichtes Spiel haben. Sie brauchen unsere Kritik oder Gegner\*innenschaft derzeit kaum zu fürchten. Das soll diese Konferenz ändern.

Sie wollen mit dieser Konferenz anregen, deutlich wacher zu werden, um nicht länger allein vom verheißungsvollen „Komfort“-Gewinn der smarten Technologien in den Bann gezogen zu werden.

Borderline-europe e. V. beantragt bei uns eine Summe von 1500,00 €. Die Konferenz findet mit der Beteiligung vieler internationaler GästInnen statt. Für die Übersetzung der Konferenz wird eine Übersetzungsanlage gemietet werden, um die Konferenzsprachen deutsch, englisch und französisch und Übersetzungen anderssprachiger Vorträge auf der Konferenz zu ermöglichen. Von dem beantragten Geld sollen diese Kosten und Reisekosten der internationalen GästInnen anteilig getragen werden.

Gerade die Reisekosten der internationalen GästInnen sind durch andere Förderquellen nicht abgedeckt bzw. aufgrund der Kurzfristigkeit der Zusagen einiger GästInnen bei anderen, termingebundenen Antragsfristen wg. des Fristablaufs abgelehnt worden. Eine Konferenz ohne internationale ReferentInnen ist aber für den Vorbereitungskreis keine in Betracht zu ziehende Alternative.

Antragssumme: 1.500, 00 € von 27.800,00 € für anteilige Deckung der internationalen Reise- und Übersetzungskosten. Die Konferenz wird von Stiftungen und div. kleineren Organisationen mit unterstützt.

-----